

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 54 (1928)
Heft: 26

Artikel: Tausch
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-461568>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 11.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Das Auto

Die geringste Anti-Auto-Politik treibt un-
zweifelhaft der Kanton Aargau — immer
noch schottert er seine Straßen mit grobem
Kieschrot.

Daß „Die Dame am Steuer“ nicht zur
Pleite der Unfallversicherungen geführt hat,
ist wohl vor allem dem Umstande zuzu-
schreiben, daß die „Dame am Steuer“ vor-
züglich hupen kann.

„Bessere Leute“ haben Ihr Auto. Neureichs
aber haben deren dreie. Sagt man daher
zu einer besseren Dame: Ich habe Sie ge-
stern im Auto gesehen! — und Sie ant-
wortet: In welchem? — dann weiß man,
woran man ist.

Hammer oder Anboß — Ueberfahrender
oder Ueberfahrener sein — das ist hier
die Frage! So sprach der Schlätling und
verdiente sich durch die Gründung eines
Auto-Gegner-Verbandes so viel, daß er sich
ein Auto anschaffen konnte.

Reichtum allein macht nicht selig! Wer sich
aber von diesem Reichtum ein Auto kauft
und dann mit einigen hundert Kilometer
Geschwindigkeit auf eine Betonmauer los-
fährt — der kann doch selig werden.

Homunculus Rex

*

Auto-Splitter

Auto und Liebe haben scheinbar nicht das
Geringste miteinander zu tun. Aber das
praktische Leben beweist das Gegenteil,
denn...

Mit dem Steuer in der Hand kommst du
— bei allen Frauen an.

„Zwischen Lipp' und Kelschrand“ zitierte
man früher — heute sagt man zeitge-
mäß: „Zwischen Volant und Straßen-
rand...“

Mancher ist versucht, sein Auto als ein be-
seeltes zu betrachten, besonders wenn es
nicht will wie er.

Wenn man beim Auto nur mit dem Steuer
zu rechnen hätte, wäre die Sache furcht-
bar einfach — leider kommt aber immer
auch noch die Steuer in Betracht.

Die Fahrbevilligung ist für manchen eine
Eintrittskarte in den Schwurgerichtssaal.

Pannen sind Heiratsstifter, oft aber auch
Scheidungsgründe.

Dann und wann ist es zu bedauern, daß
die Menschen nicht auch Kühler besitzen.

Mancher fährt nur Auto, weil er weiß, daß
es eine Bremse hat.

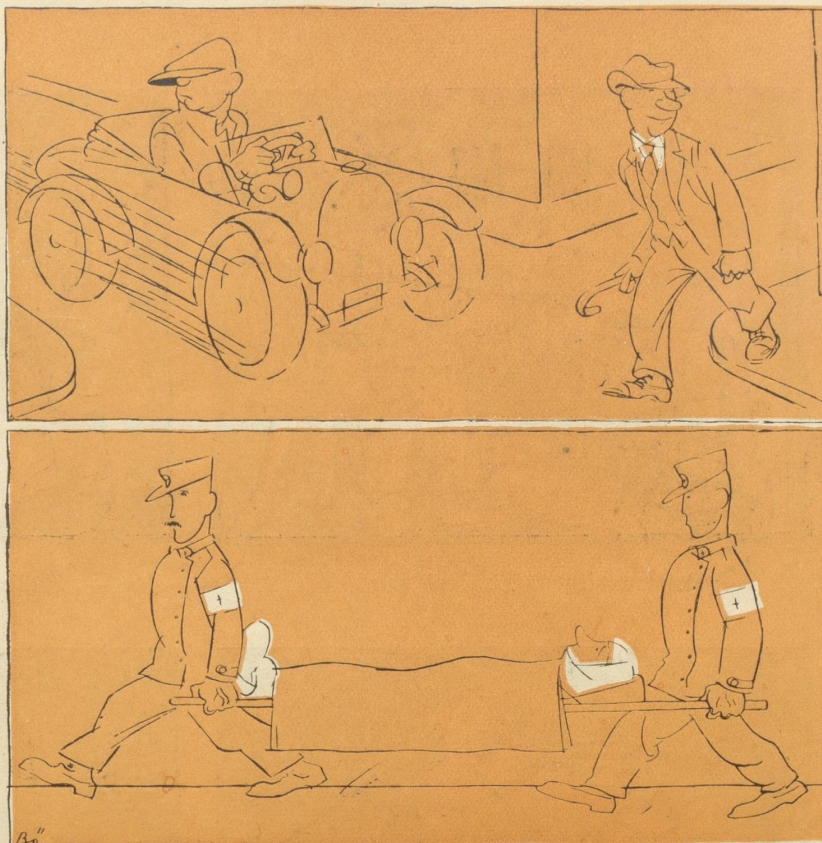
Der Weg zum Laufrennen ist mit Bußen-
zetteln gepflastert.

Besser ein geplatzter Pneu als gar kein Auto.

Auto und Ehe verhalten sich zueinander wie
Kinderwagen und Verlobung.

Verlangt
die DAUERHAFTEN
Bull dog KLINGEN
liberall

Warnung an Beide



Lieber Rebelspalter!

Ich fahre mit meinem Paige einem Dorfe
im Kanton Schwyz zu. Wie ich mich vor-
schriftsgemäß in zartem Tempo dem Haupt-
platz nähere, gewahre ich eine wogende
Gruppe Gestikulierender um einen Polizisten
und ein Auto geschart. Immer sorgfältiger
schleicht mein Wagen heran und biegt lang-
sam um den Haufen herum. Da stellt sich
mir eine ältere Frau breiter Figur mit lan-
gen Röcken entgegen, schlenkert bedrohend
einen Fliederstrauß in der Hand und zwingt
mich anzuhalten.

Ich biege mich aus meinem Wagen her-
aus und frage auf meine lebenswürdigste
Art: „Was ist?“

Da poltert sie auf mich los und wippt
energisch mit dem Strauß: „Ihr händ mir
min Haag verheibet, Himmel nonemal!“

„Was han i?“ frage ich konsterniert.

„Ihr händ mer min Hag und alles libe-
remänts verheibet...!“

„Sie sind goppelau nöd recht im obere
Stübli“ entgegnete ich. „Ich fött Ihne de
Haag zämmegefahre ha! Was fällt Ihne i?“

„Ja nöd Sie, aber Ihr cheibe Auto-
mobiliste. Ihr händ der Haag verheibet,
Ihr trurige Tröpf, Ihr Lumpegfindel, Ihr
usw...“ Ich gab Gas.

*

Richter: „Woraus schließen Sie, daß der
Angeklagte betrunken war?“

Zeuge: „Er hatte gerade einen Streit mit
dem Chauffeur.“

Richter: „Das ist doch kein Beweis der
Trunkenheit!“

Zeuge: „Doch, es war gar kein Chauffeur
da.“

Wahres Geschichtchen

Der Autler hält am Bahnhof der Ort-
schaft R., verläßt seinen Wagen, springt
über das Geleise und verschwindet im SBB-
Abort. Als er guten Mutes zurück zu seinem
Marmon geht, ruft ihm mit hochrotem Kopf
der Stations-Vorstand zu: „Ebe, zue be-
rigem simmer denn na recht!“

*

Moderner Familienbetrieb

„Oskarli, nimm gschwind 's Auto und
hol für en Zehner Schnittlauch!“

*

Zu vermieten

Manfardentwohnung mit Garage und Kü-
chenanteil. Krösusstr. 157.

*

Tausch

Bereits neues Rauchgefäß gegen eine Ten-
nis-Ausrüstung. Offerten unter 1 D...

*

Offene Stelle

Dienstmädchen mit Chauffeurpatent und
elektr. Klavier. Villa „Crambambuli“.

FED THE BEAST

sagt die Engländerin. Das heißt: „Füttere die
Bestie“, womit sie ihren Gatten meint, den sie
mit einer guten Küche zufrieden stellen will. Ich
weiß nicht, aber die engl. Küche — das ist so eine
Sache. Da ist mir eine **Kobler-Pfeife** lieber,
denn sie erzeugt bei meinem Manne stets eine be-
hagliche Stimmung, weil sie das Rauchen so genüß-
reich macht. Ihr Frauen, wenn Ihr Euern Männern
etwas schenken wollt, dann wählt
eine Kobler-Pfeife, die in Tabakge-
schäften zu haben ist à Fr. 13.50 oder
direkt von Kobler & Co., Zürich 6.

